

Leven, Eva-Maria; Palkowitsch-Kühl, Jens

Open Educational Resources (OER) und religiöse Bildung – Nachhaltigkeit in der Erstellung und Distribution von Bildungsressourcen

Matthes, Eva [Hrsg.]; Bagoly-Simó, Péter [Hrsg.]; Juska-Bacher, Britta [Hrsg.]; Schütze, Sylvia [Hrsg.]; Wiele, Jan van [Hrsg.]: Nachhaltigkeit und Bildungsmedien. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 313-323. - (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung)



Quellenangabe/ Reference:

Leven, Eva-Maria; Palkowitsch-Kühl, Jens: Open Educational Resources (OER) und religiöse Bildung – Nachhaltigkeit in der Erstellung und Distribution von Bildungsressourcen - In: Matthes, Eva [Hrsg.]; Bagoly-Simó, Péter [Hrsg.]; Juska-Bacher, Britta [Hrsg.]; Schütze, Sylvia [Hrsg.]; Wiele, Jan van [Hrsg.]: Nachhaltigkeit und Bildungsmedien. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 313-323 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-345694 - DOI: 10.25656/01:34569; 10.35468/6206-23

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-345694>

<https://doi.org/10.25656/01:34569>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

Open Educational Resources (OER) und religiöse Bildung – Nachhaltigkeit in der Erstellung und Distribution von Bildungsressourcen

Abstract

This paper describes two projects in the field of religious teacher education that focus on the sustainable creation and dissemination of open educational resources (OER). The project *reli.breakout* integrates OER into university education, enabling students to become familiar with these resources and critically reflect on their use in religious education. In contrast, *reliGlobal* develops OER for global learning in religious education, specifically targeting in-service teachers and inviting them to collaboratively create content. Both initiatives promote the use and further development of freely accessible materials, thereby contributing to sustainability in education while addressing challenges such as quality assurance and curricular integration.

Schlagnworte: Religionspädagogik, Gamification, Globales Lernen, Lehrerbildung, Digitales Lernen, Digitale Lernressourcen

In diesem Beitrag werden zwei Projekte aus der Lehrkräftebildung für das Fach Religion beschrieben, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Herstellung und Distribution von offenen Bildungsressourcen, auch Open Educational Resources (OER) genannt, beschäftigen. Der Fokus dieses Beitrags liegt auf der Beschreibung der praktischen Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in diesen beiden Projekten. Nach einer kurzen Einleitung im ersten Abschnitt wird zuerst das Projekt „*reli.breakout*“, das im Rahmen eines fachdidaktischen Forschungsseminars entstand, vorgestellt (2. Abschnitt). Es handelt sich um den Versuch, die Arbeitsweise der OER in die universitäre Lehrkräftebildung einzugliedern, damit die Lehramtsstudierenden diese auf mehreren Ebenen kennenlernen und vor den Anforderungen des Unterrichtsfaches „Religion“ reflektieren. Im dritten Abschnitt geht es um das Projekt „*reliGlobal*“, eine gemeinsame Fachstelle der ALPIKA¹, die offene Bildungsressourcen zum globalen Lernen im Religionsunterricht entwickelt und Bildungsakteur*innen zur Ko-Produktion einlädt. Die Zielgruppe von *reliGlobal* sind, im Gegensatz zum ersten Projekt, vor allem Lehrkräfte aus der dritten Phase der Lehrerqualifizierung. Beide Projekte entwickeln folglich Bildungsressourcen, die Bildungsakteur*innen und Interessierte dazu anregen, an den Entwicklungen jener teilzuhaben.

1 Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Pädagogischen Institute und Katechetischen Ämter.

1 OER und Nachhaltigkeit

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist aufgrund seiner Unbestimmtheit und der Dominanz entwickelter Länder im Nachhaltigkeitsdiskurs nicht unumstritten (Divrik, 2022). Aktuell erlebt diese Debatte durch die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) der UNESCO einen neuen Auftrieb und Wertschätzung.: Zwei dieser Ziele, SDG 4: Hochwertige Bildung, und SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion, lassen sich in den Grundaussrichtungen der genannten beiden Projekte ausmachen, in denen es um die Förderung von frei zugänglichen Bildungsressourcen geht. Ersteres (SDG 4) zielt darauf ab, inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung zu gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle zu fördern. Zweiteres (SDG 12) befasst sich mit nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern. Dies beinhaltet unter anderem die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen sowie die Reduzierung von Abfall. Beide Projekte verfolgen diese Zieldimensionen, indem sie auf OER setzen. Nach einer Definition der UNESCO sind dies

„Bildungsmaterialien jeglicher Art und in jedem Medium, die unter einer offenen Lizenz stehen. Eine solche Lizenz ermöglicht den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Dritte ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen“ (UNESCO, o.J.).

Die Digitalisierung spielt hierbei eine tragende Rolle, wenn es um die Distribution und das Veränderungspotenzial dieser Bildungsressourcen geht. Sie ist entscheidend für die Verstärkung des Effekts von Bildungsressourcen, da sie deren breitere Verfügbarkeit, kollaborative Formate, individualisierte Lernumgebungen, Remix von Inhalten und Formaten, Personalisierung der Bildungserfahrung sowie ressourcenschonende Erstellung ermöglicht (u.a. Engagement Global, 2019). Die nachhaltige Erstellung und Distribution von (digitalen) Bildungsressourcen bzw. Unterrichtsmaterialien gilt im Bereich der religiösen Bildungsarbeit als unerlässlich, wird aber bisher wenig systematisiert betrieben. Nachhaltigkeit wird dahingehend definiert, dass die Bildungsmedien eine langfristige Nutzbarkeit aufweisen, indem sie u.a. anpassungsfähig und ressourcenschonend gestaltet werden.

2 Nachhaltigkeit in der Lehrkräftebildung – Projekt: „reli.breakout“

2.1 Grundlagen – OER als Dimension nachhaltigen Lernens in der universitären Lehrkräftebildung

Die aktuelle Generation von Lehramtsstudierenden ist von der Zeit, in der die Fridays-for-Future-Bewegung entstand, geprägt. Sie stehen seit ihrer Pubertät unmittelbar unter dem Eindruck der klimatischen und politischen Krisen. Laut der Sinus-Studie von 2020 hat sie das problembewusst werden lassen (Calmbach et al., 2020). Gleichzeitig haben sie ihren persönlichen Zukunftsoptimismus nicht verloren.² Auch die letzte Shell-Studie (Albert et al., 2024, S. 13–14) legt nahe, dass die jungen Erwachsenen heute auf pragmatische Lösungen setzen. Diese Lehramtsstudierenden sind es, die in wenigen Jahren als voll ausgebildete Lehrkräfte die Schüler*innen in Sachen Nachhaltigkeit bilden

² Die Sinus-Studie stammt aus dem Jahre 2020; fünf Jahre zurückgerechnet, waren die heutigen Studierenden so alt wie die Befragten dieser Studie.

werden. Ausgehend von dieser berufsbiografischen Zukunftsperspektive erschließt sich für die Gegenwart des universitären Studiums die Aufgabe, dass sie reflektieren, was Unterrichten im Sinne der Nachhaltigkeit bedeuten kann – sowohl fachübergreifend als auch -spezifisch.

Die Studierenden für das Lehramt Katholische Religion an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg erhielten im Rahmen des Seminars „Lehr-Lern-Forschung“, das im WS 2023/24 und im SS 2024 angeboten wurde, die Möglichkeit, diese Perspektive einzunehmen (in Anlehnung an Arispe et al., 2023). Im Fokus des Seminars stand die Ausbildung fachspezifischer Professionalität unter zwei Perspektiven: Neben der Frage nach der Auswahl von Nachhaltigkeitsthemen, die im Religionsunterricht typischerweise mit Schöpfungsbewahrung und Mitmenschlichkeit begründet werden (Schimmel & Straßner, 2024), gibt die OER-Bewegung im Blick auf die Erstellung von Unterrichtsmaterial entscheidende Impulse. Die offenen Lizenzen, unter denen die Materialien veröffentlicht werden, ermöglichen aus zwei Gründen ein nachhaltiges Arbeiten: Zum einen sind sie für alle zugänglich, worüber sich die Chancen- und Bildungsgerechtigkeit erhöht (BMBF, 2022). Zum anderen können sie an die jüngsten Forschungsergebnisse angepasst werden. Sie bleiben durch kontinuierliche Bearbeitung aktuell. Das spart nicht nur Kosten bei der Anschaffung von Bildungsmaterialien, sondern schont auch die Ressourcen der Lehrkräfte. Angesichts der personellen Mangelsituation ist dieser Aspekt der Nachhaltigkeit für den Bildungsbereich nicht zu unterschätzen (Leven, im Erscheinen).

Von diesem Idealzustand, der den Austausch offener Bildungsmaterialien fördert, ist das deutsche Bildungssystem aktuell noch weit entfernt. Denn es gibt weder eine zentrale Sammelstelle für diese Materialien noch ein einheitliches System der Qualitätssicherung, weshalb bei freien Materialien (zumeist aus dem Netz) weiterhin Vorsicht geboten ist. Darüber hinaus hat sich, neben den Bildungsmaterialien Schulbücher und Fachzeitschriften, eine Lehrkräfte-Community gebildet, die ihre Materialien mit Copyright verkauft. Diese Form der Inhaltsweitergabe steht einer OER-Praxis deutlich entgegen. Angehende Lehrkräfte in eine non-profit-orientierte und nachhaltige Arbeitspraxis, wie sie die OER-Bewegung vorschlägt, einzuführen, ist eine Aufgabe, derer sich das nun zu skizzierende Seminar angenommen hat.

2.2 Das Seminarkonzept – OER und Nachhaltigkeit im Detail der Lehr-Lern-Forschung

Da Nachhaltigkeit als sehr weites Konzept beschrieben wird, ist es notwendig, das spezifisch Nachhaltige des fachdidaktischen Kurses zu beschreiben. Vor allem hinsichtlich zweier Aspekte wurde der Nachhaltigkeitsdiskurs aufgegriffen:

a. Im Vergleich zum zweiten Projekt dieses Beitrags (reliGlobal) ist das Lehr-Lern-Forschungsseminar nur indirekt über die Unterrichtsinhalte an Nachhaltigkeit orientiert. Es sind vielmehr die Gestaltung und Bereitstellung von fachspezifischen Unterrichtsmaterialien im Sinne des OER-Ansatzes, die das Seminar in den Kontext von Nachhaltigkeit stellen. Dass es hier dezidiert fachspezifische Fragestellungen gibt, zeigt sich unter anderem an der Debatte um die Verwendung von Bibelstellen in Unterrichtsmaterialien (Mößle & Angelina, 2024). Für die Bibel muss differenziert werden, dass diese Texte einerseits als Allgemeingut gelten können, andererseits in ihren verschiedenen Bibelübersetzungen urheberrechtlich geschützt sind. Soll im OER-Material mit abgedruckten Stellen der Bibel gearbeitet werden, müssen folglich Alternativen genutzt werden wie die DiffBibel oder die

offene Bibel. Diese und weitere fachspezifische Fragen waren in den religionsdidaktischen und -pädagogischen Forschungen bisher kaum Thema. Das soll sich nun über das Projekt der „Förderung offener Bildungspraktiken in religionsbezogenen Communities durch die Entwicklung eines koordinierten OER-Ökosystems“ (FOERBICO) ändern, das über die OER-Strategie des BMBF gefördert wird.

b. Auch wenn das Seminar inhaltlich nicht in unmittelbarer Nähe zu den Nachhaltigkeitsthemen steht, kann dennoch die für das Unterrichtsfach Religion typische Themenauswahl – die Lebensumstände in Palästina vor 2000 Jahren – im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung analysiert werden. Die Beschäftigung mit vergangenen Formen der Alltagsbewältigung, z.B. die Herstellung von Lebensmitteln und anderer Konsumgüter sowie die Wohn-, Bildungs- und Arbeitssituation etc., eröffnet eine diachrone Perspektive, die wiederum auf die Gegenwart hin ausgedeutet werden kann. Aus dem Vergleich ergibt sich die Frage, welche Konsequenzen die verschiedenen Lebensstile auf Ebene der Nachhaltigkeit nach sich ziehen. Lässt sich aus der Vergangenheit für das Heute lernen? Welche Errungenschaften der Gegenwart hätten das Leben der Menschen damals verbessert? Die vorindustrielle Lebensweise der Menschen zur Zeit Jesu, die für viele Lernende sehr weit weg erscheint, ist gleichzeitig für viele Menschen in anderen Regionen der Erde nach wie vor Realität. Diese Dimensionen zusammen zu denken und sich über diesen – für das Christentum wichtigen Zeitabschnitt – im Heute zu orientieren, kann im Sinne nachhaltigen Lernens gedeutet werden.

Während für fachdidaktische Seminare vor allem die reflexive Durchdringung von Lehr-Lern-Szenarien typisch ist, wurde in diesem Seminar auch die praktische Umsetzung angestoßen – zum einen in der Gestaltung der Lernumgebung mit der Software h5p, zum anderen über den Einsatz der Materialien bei einem Schulbesuch. Die „mind-behaviour-gap“ (Gärtner, 2020, S. 48–53) gab Anlass zu dieser Entscheidung. Sie besagt, dass das theoretische Wissen nur selten zu einer Handlung führt, die diesem Wissen entspricht. Folglich sollten die im Seminar gewonnenen Einsichten über digitales und spielerisches Lernen im Religionsunterricht durch die Gestaltung der OER-Lernumgebung in ein tatsächliches Tun überführt werden. Neben der theoretischen Reflexion der Chancen und Grenzen des OER-Ansatzes sollten auch Produkte entstehen und mit Schüler*innen ausprobiert werden, um nachvollziehen zu können, unter welchen Bedingungen diese Form des Arbeitens ertragreich ist. Im Zuge dessen konnten die Studierenden die Hürden identifizieren, die den OER-Prozess typischerweise begrenzen, sich darüber austauschen und gemeinsam Lösungen suchen. Für den späteren Berufsalltag stellt dieses Miteinander eine idealtypische Situation dar. Im Konzept der Open Educational Practices (OEP) ist diese Form der Kooperation zentrales Element zur Verwirklichung eines OER-basierten Unterrichts (Mößle & Pirker, 2024). Das Seminar weitete, über die punktuelle Erstellung einer OER-Lernumgebung hinaus, den Blick auf die spätere Berufstätigkeit und diskutierte die Bedingungen, unter denen ein gelungenes, effizientes und nachhaltiges professionelles Handeln von Lehrkräften stattfinden kann.

Mit Blick auf die Kompetenzen, die in diesem Seminar erworben werden konnten, kann nach Bederna (2020) auf das Konzept der Gestaltungskompetenz verwiesen werden, das den Erkenntnissen der Nachhaltigkeitswissenschaften entspringt. Es ist kompatibel mit den theologischen Kompetenzrastern (KMK, 2008, S. 52–57), auch wenn ethische Fragestellungen nur indirekt eine Rolle spielen. Bei der Gestaltungskompetenz geht es vor allem um Kommunikations- und Handlungskompetenzen, um die Transformation

voranzutreiben. In didaktischer Hinsicht kann diese auf drei Ebenen entfaltet werden: 1) Partizipationsorientierung, 2) Visionsorientierung und 3) Vernetzendes Lernen. Dadurch, dass die Studierenden bei der Gestaltung des Seminarkonzeptes beteiligt wurden, wurde der Partizipationsorientierung Rechnung getragen. Unter anderem wurde erörtert, welche Ressourcen die Lehramtsstudierenden mitbringen, um Synergien aus bereits besuchten Veranstaltungen und Kompetenzen herzustellen. Die Software h5p betont zweitens die Visionsorientierung, in dem Sinne, dass die Software sehr vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung eröffnet. Der Kreativität der Studierenden sind zunächst keine Grenzen gesetzt. Sich in diesem Freiraum fachspezifisch zu orientieren, war neben der erfolgreichen Bedienung dieser Software ein zentrales Kompetenzziel des Seminars. In der Analyse mit den Gestaltungsmöglichkeiten wurde induktiv die Frage nach nachhaltigen digitalen Strukturen für Bildungsprozesse entwickelt. Der „Reuse“-Button der erstellten h5p-Produkte zeigt, dass diese jederzeit angepasst und mit neuen Inhalten gefüllt werden können. Schließlich fand drittens das vernetzende Lernen im Seminar Berücksichtigung, da die bearbeiteten Inhalte in einer diachronen und internationalen Perspektive verhandelt wurden. Eine fachspezifische Ergänzung erfuhr diese Ebene durch eine bewusste ökumenische und interreligiöse Ausrichtung.

2.3 Bilanz

Das Lehr-Lern-Forschungsseminar verfolgte das Ziel, das Prinzip offener Bildungspraktiken fachspezifisch zu reflektieren. Das Ergebnis des Seminars ist ein reli.breakout, d.h. ein Escape Game für den Religionsunterricht in der 5./6. Klasse, das die Studierenden auf Ebene der Inhalte und der Spielfunktionen entwickelten. Die Gruppe des Sommersemesters baute auf den Ergebnissen aus dem Wintersemester auf, weshalb auch hier eine Kontinuität in der Arbeit an den offenen Materialien gegeben war. Nach einer theoretischen Einführung in die Debatte um spielbasierte Lernumgebungen wurden die Studierenden im Sinne der OER-Orientierung angeleitet, die offene Bildungssoftware h5p zu nutzen und fachspezifische Rätsel zu entwerfen, die zum einen (digital wie analog) einfach zu bauen und zum anderen für das Fach inhaltlich angemessen sind. Prämisse für die Einbindung bereits existierender Materialien war die Berücksichtigung der Creative-Commons-Lizenzierung derselben. Schließlich wurde nicht nur über eine digital nachhaltige Software reflektiert, sondern auch über analoge Anschauungsobjekte und wie diese im Sinne des Nachhaltigkeitskonzepts zu bewerten sind. Ein Beispiel dafür sind die im 3D-Drucker entstandenen Produkte, wie der Jerusalemer Tempel, die Rekonstruktion einer Ruine aus Magdala oder die Münzen des Kaiser Tiberius. Diese können aus recyceltem Kunststoff (ecoPLA) ausgedruckt werden und werden dann in der Schule aufbewahrt, so dass sie auch unabhängig von diesem Spiel im Unterricht genutzt werden können.

In drei Erhebungszeiträumen wurden die Studierenden zur Portfolio-Arbeit angeleitet, in der sie erstens ihr Vorwissen, zweitens ihren Wissenszuwachs in der Mitte des Seminars und drittens die Erfahrungen durch den Schulbesuch reflektieren sollten. Während eine vollständige Auswertung dieser offenen Fragebögen noch aussteht, wurde in der Abschlussreflexion deutlich, dass sich die Studierenden mehr Seminare dieser Art wünschten. Positiv eingeschätzt wurde der Ausblick auf eine spätere Praxis, sich in der Gestaltung von Bildungsmaterialien auszutauschen und Netzwerke zu bilden, um sich gegenseitig zu entlasten. Daneben wurde auch die Theorie-Praxis-Verschränkung hervorgehoben, die durch das Ausprobieren der selbst erstellten Materialien zustande kam. In der Nachbereitung

des Schulbesuches wurde klar, dass noch Veränderungen an den Entwürfen vorgenommen werden müssen, um diese an die Bedürfnisse der Lernenden anzupassen. Die Materialien, die in diesem Seminar entstanden sind, geben diese Möglichkeit der Weiterentwicklung her.

Der Breakout ist mittlerweile so weit gediehen, dass dieser unter dem Namen „Jesus Exhibition“ in naher Zukunft am RPZ Heilsbronn zum Verleih ausgegeben werden kann (Leven, 2025). Das Spiel inkl. aller Rätsel liegt als frei editierbare SCORM-Datei vor. Folglich hat auch die Arbeitskraft der Studierenden einen nachhaltigen Effekt. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dieses Unterrichtsmaterial entstehen zu lassen. Auch hier besteht Potenzial für das Arbeiten mit OER. Wenn Studierende um diese Veröffentlichung wissen, scheint die Bereitschaft, sich vertieft mit den Inhalten auseinanderzusetzen, höher. Folglich entsteht über solche Seminarformate ein positiver Effekt auf individueller wie struktureller Ebene.

3 Nachhaltigkeit in der Lehrkräftefortbildung – Projekt „reliGlobal“

3.1 Globales Lernen im Religionsunterricht niedrigschwellig verankern

Das Projekt reliGlobal verfolgt das Ziel, Globales Lernen im Religionsunterricht zu verankern (u.a. Mendl, 2019; Scheunpflug, 2012). Insbesondere der Klimawandel und seine Auswirkungen beschäftigen Jugendliche in den letzten Jahren besonders (vgl. Abschnitt 2.1). Dies stellt nur einen der problematisierten Erfahrungshorizonte Jugendlicher in Bezug auf globale Herausforderungen dar. Die Fachstelle reliGlobal gibt mit dem Ansatz des Globalen Lernens Lehrkräften Materialien und Konzepte an die Hand, um mehrdimensional auf diese Geschehnisse – mit explizitem Rückgriff auf die religiöse Dimension – zu blicken. Drei Schritte sind für die Konzeption der Einheiten maßgeblich: *Erkennen*, *Begreifen* und *Handeln*. Im Erkennen spiegelt sich die *Wahrnehmung* globaler Herausforderungen: „Ich werde dessen gewahr.“ Verknüpft wird dies zumeist mit biblischen Querbezügen, d.h. mit einer Reflexion vor dem Hintergrund von Erfahrungen, die mit und in Bezug auf Gott gemacht wurden. Als nächstes findet im Schritt des *Begreifens* eine konkrete Auseinandersetzung mit der Thematik in globaler Perspektive statt: „Ich verstehe die unterschiedlichen Wechselbeziehungen und entwickle eine eigene Urteilsfähigkeit.“ Erst dann können die Lernenden entscheiden, wie eine handlungsorientierte Konsequenz aussehen könnte, die im dritten Schritt *Handeln* entwickelt wird. ReliGlobal bedient sich dabei eines eher handlungstheoretischen Ansatzes vor „dem Hintergrund eines holistischen Welt- und Menschenbildes“ (Asbrand & Scheunpflug, 2014, S. 405). Dabei wird aufgegriffen, dass sich lokale Handlungen auf globale Zusammenhänge auswirken (Ziegler, 2021, S. 157).

Die folgenden zwei Unterrichtseinheiten von reliGlobal zeigen, dass globales Lernen keine zusätzlich an den Religionsunterricht herangetragenen Lerndimensionen bietet, sondern vielen Themen und damit verbundenen Lernmethoden inhärent ist:

Die Einheit „Tohuwabohu – wer räumt hier auf?“ für die Primarstufe befasst sich mit dem Auftrag an die Menschen in den biblischen Schöpfungserzählungen: die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren. Jeder Eingriff in die Schöpfung hat Folgen. „Tohuwabohu“

zeigt am Beispiel der Kirchenwälder in Äthiopien und von Nutzwäldern in Deutschland, wie „Aufräumen“ im Sinn des Schöpfungsauftrags gelingen kann.³

Für Lernende der Sekundarstufe 2 bietet die Einheit „climate justice – Klimagerechtigkeit“ unter Rückbezug auf die Verantwortung der Christenheit für die Bewahrung der Schöpfung eine Auseinandersetzung mit den Fragen der sozialen Gerechtigkeit angesichts wirtschaftlicher Asymmetrien zwischen globalem Norden und Süden und den Auswirkungen für die Menschen und die gesellschaftlichen Systeme in der Weltgemeinschaft.⁴

Exemplarisch verdeutlichen diese beiden Einheiten Anknüpfungspunkte Globalen Lernens an bestehende Unterrichtsthematiken und Kompetenzerwartungen hinsichtlich der Lernenden. Ebenso wird ersichtlich, dass bei diesem religionspädagogischen Projekt die Frage der Nachhaltigkeit gleichzeitig mit der Frage des Formats und der Distribution behandelt wird.⁵ Es orientiert sich stark an der dekolonialen Theorie, die „versucht [...] die Sichtweise jener zur Sprache zu bringen, die im Sinne des vorherrschenden eurozentrischen Weltbildes (je nach Kontext) als nicht modern, also *nicht zivilisiert, nicht aufgeklärt, nicht emanzipiert* etc. verortet wurden und werden“ (Knobloch, 2019, S. 16).

Zusammengefasst zeigen diese inhaltlichen Aspekte und didaktischen Entscheidungen die Bedeutung und die Methodik des Globalen Lernens. Dies führt uns zu der Frage, wie das Format der Ressourcen und ihre Distribution gestaltet werden können.

3.2 Format der Ressourcen und ihre Distribution

Lehrkräfte sollen die im Projekt reliGlobal entwickelten OER-lizenzierten Inhalte möglichst unmittelbar verwenden und in ihren Unterrichtsalltag integrieren können. reliGlobal stellt hierfür eine Internet-Plattform zur Verfügung, die eine einfache und barrierefreie Wiederverwertung ermöglicht (vgl. Abb. 1). Wichtig ist dem Projektteam der Aspekt der Offenheit der erstellten Bildungsressourcen, sodass diese auch nachhaltig zum Einsatz kommen. Dabei gilt es bezüglich der digitalen Formate unterschiedliche Positionen abzuwägen: Werden proprietäre Formate eingesetzt, um die Materialien zur Verfügung zu stellen (z. B. Microsofts .docx) oder setzt man vielmehr auf offene Dateiformate (z. B. das OpenDocument-Format .odp)? Wählt man leicht veränderbare Formate (z. B. Microsoft .pptx) oder etwa zunächst schwer zugängliche Formate (z. B. Portable Document Format .pdf), die aber eine Konsistenz in der Distribution aufweisen, da Formatierungen etc. sich nicht verändern und sie dadurch unkompliziert originalgetreu ausgedruckt werden können? Aktuell wird daher in alle vier Richtungen experimentiert: Vermeintliche Standardformate (.docx), schwer veränderbare (.pdf) und komplett offene (.html) Distributionswege werden angeboten (vgl. Abb. 1). Zusätzlich werden ausgewählte Materialien für den interaktiven Einsatz im Unterricht als h5p-Dateien bereitgestellt. Schlussendlich erlauben es offen anpassbare Bildungsressourcen, aktuelle Fachinhalte in das Lehr- und Lernszenario zu integrieren, indem diese mit neuen Informationen aktualisiert werden können – zu jeder Zeit und ohne Zugangsschwierigkeiten.

3 <https://religlobal.org/unit/tohuwabohu-wer-raeumt-das-alles-auf-2/>

4 <https://religlobal.org/unit/es-stroeme-das-recht-wie-wasser-klima-gerechtigkeit-bei-den-propheten/>

5 Die Fachstelle greift bei der Entwicklung auf Bildungsmaterialien von Brot für die Welt zurück: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/bildungsmaterial/>. Brot für die Welt fördert die Stellenanteile der Fachstelle für insgesamt drei Jahre.

M1 Amos 5,24 – Recht – Gerechtigkeit

RELIGION

SEKUNDARSTUFE II

KLASSE 11, KLASSE 12, KLASSE 13

© CC BY 4.0 ARBEITSBLATT LERNENDE SDG 13 MASSNAHMEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ
JULI 29, 2024

Downloads



Tasks

1. Überlegen Sie, wie die untenstehenden Wörter sinnvoll miteinander zu einem klaren und verständlichen Satz verbunden werden können (selbstverständlich können/müssen Sie dazu verbindende Wörter ergänzen). Schreiben Sie diesen Satz auf.
2. Finden Sie Synonyme zum Verb „ströme“.

Abb. 1: Screenshot von M1 auf religlobal.org (© Jens Palkowitsch-Kühl)

3.3 Didaktik der Ressourcen

Die Didaktik der Ressourcen wird in diesem Fall nicht auf der Ebene des Materials beschrieben, sondern hinsichtlich des didaktischen Aspekts der Distribution als Open Educational Resources: der Open Educational Practices (OEP), die auf Offenheit, Zusammenarbeit und aktive Mitgestaltung fokussieren (u.a. Ehlers, 2011).

Das Projekt reliGlobal möchte Lehrende dazu ermutigen, die bereitgestellten Einheiten, Materialien und didaktischen Überlegungen anzupassen. Anstatt „Wergwerfartikel“ zu produzieren, sollen die Materialien individualisiert „wiederverwendet“ werden. Daher legt das Projektteam großen Wert auf Partizipationsmöglichkeiten, indem zum einen die Ressourcen in unterschiedlichen Dimensionen offen gestaltet und zum anderen Räume für die Mitwirkung eröffnet werden: Die Einheiten verfügen über ein Feedbackformular, die Materialien über eine Bewertungsfunktion und über ein Kommentarfeld, welches Bildungsakteur*innen dazu anregen soll, ihre Version des Materials entweder direkt zu teilen oder veränderte Aspekte des Materials mitzuteilen, sodass es zu einer Co-Kreation kommt, einer Mitgestaltung an den offenen Materialien. Hier wird der Ansatz des Peer-to-Peer-Lernens unterstützt, der es den Beteiligten ermöglicht, qualitativ hochwertige Ressourcen ko-konstruktiv zu generieren. Akteur*innen in der religiösen Bildungsarbeit tragen damit zur Wissensgemeinschaft bei und entwickeln das globale Lernen im Religionsunterricht weiter mit. Dementsprechend entsteht ein nachhaltiger Prozess in der Co-Kreation, der sich auf die Qualität der Bildungsressource und auf den eigenen individuellen Bildungszugang auswirkt. Dieser offene Ansatz ermöglicht zudem die Verwendung der Bildungsressourcen über ihren ursprünglichen Bestimmungsort, den Religionsunterricht, hinaus, sodass in anderen – auch nicht religiösen – Bildungsangeboten ein fachbezogener Übertrag stattfinden kann.

4 Bilanz – OER als Beitrag zur Nachhaltigkeit von Bildungsmaterialien

Obgleich es bereits viele Quellen für religionspädagogische Materialien gibt, werden diese vornehmlich auf traditionellem Distributionsweg, d.h. über Schulbücher oder Fachzeitschriften, zur Verfügung gestellt und sind mit Copyright versehen. Dagegen sind Open Educational Practices in der religionspädagogischen Arbeit noch wenig sichtbar. Die Corona-Pandemie hat diesen Ansatz, u.a. über das Netzwerk *relilab*⁶, stärker in die Wahrnehmung der Akteur*innen in der religiösen Bildungsarbeit gerückt.

Neben den oben beschriebenen positiven Aspekten, die eine nachhaltige Bildungsarbeit fördern, gibt es bei der Arbeit mit OER-Materialien auch gewisse Hürden. So kann die Qualität der Materialien stark variieren, da keine einheitlichen Prüfverfahren existieren. Zudem erfordert die Nutzung und Anpassung von OER eine gewisse Medienkompetenz sowie rechtliches Wissen zu offenen Lizenzen. Ein weiteres Problem besteht in der nachhaltigen Verfügbarkeit und Pflege von OER-Materialien, da diese oft von Einzelpersonen oder kleinen Initiativen erstellt werden, deren Ressourcen begrenzt sind. Schließlich kann es schwierig sein, OER gezielt in bestehende curriculare Vorgaben zu integrieren, da sie häufig nicht speziell für bestimmte Lehrpläne entwickelt wurden.

In den Projekten *reli.breakout* und *reliGlobal* will man diesen Hürden auf individueller und struktureller Ebene begegnen. Während der *reli.breakout* bereits die Studierenden für die Arbeit mit OER sensibilisiert und den Austausch darüber fördert, werden bei *reliGlobal* vor allem die Expert*innenlehrkräfte in der Erstellung und im Einsatz der Materialien geschult. Die in den Projekten entstandenen Bildungsmaterialien sollen einer größeren Community zur Verfügung gestellt und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung eröffnet werden. Beide hier vorgestellten Projekte schließen sich der Openness in ihren eigenen Spezifika an, um in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung Lehrende zusammenzubringen, die gemeinschaftlich an Bildungsressourcen arbeiten, bestehende modifizieren und ihre Ergebnisse teilen. Vor diesem Hintergrund müssen jedoch sowohl die systematische Aufbereitung und Distribution der OER-Materialien als auch die Qualitätssicherung gewährleistet werden – beides stellt noch Herausforderungen dar.

Literatur und Internetquellen

- Albert, M., Quenzel, G. & de Moll Verian, F. (2024). Zusammenfassung. In M. Albert, G. Quenzel & F. de Moll Verian (Hrsg.), *19. Shell Jugendstudie. Jugend 2024. Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt* (S. 13–32). Beltz. https://www.shell.de/about-us/initiatives/shell-youth-study-2024/_jcr_content/root/main/section/simple/call_to_action/links/item0.stream/1730903501282/d8b545435fc2799eb6044e48b4a9fcc80b95b2d/ap-shell-jugendstudie-zusammenfassung-barrierefrei.pdf
- Arispe, K., Hoyer, A. & Palmer, K. (2023). The Impact of Open Educational Resource Professional Development for Teachers in Secondary Education. *Open Praxis*, 15 (4), 303–313. <https://doi.org/10.55982/openpraxis.15.4.593>
- Asbrand, B. & Scheunpflug, A. (2014). Globales Lernen. In W. Sander (Hrsg.), *Handbuch politische Bildung* (4., völlig überarb. Aufl.) (S. 401–412). Wochenschau.
- Bederna, K. (2020). *Bildung für nachhaltige Entwicklung*. WiReLex – Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon im Internet. <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wirelex/6-inhalte-iii-systematisch-theologische-didaktik/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>
- BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung). (2022). *OER-Strategie. Freie Bildungsmaterialien für die Entwicklung digitaler Bildung*. BMBF.

6 <https://relilab.org/>

- Calmbach, M., Flaig, B.B., Edwards, J., Möller-Slawinski, H., Borchard, I. & Schleer, C. (2020). *Wie ticken Jugendliche? 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Eine SINUS-Studie*. Bundeszentrale für Politische Bildung.
- Divrik, B. (2022). Critical Approaches to the Concept of Sustainable Development. *International Journal of Rural Development, Environment and Health Research*, 6 (3), 26–29. <https://doi.org/10.22161/ijreh.6.3.4>
- Ehlers, U.-D. (2011). Extending the Territory. From Open Educational Resources to Open Educational Practices. *Journal of Open, Flexible and Distance Learning*, 15 (2), 1–10.
- Engagement Global (Hrsg.). (2019). *OER und BNE. Potenziale, Herausforderungen und Perspektiven von Open Educational Resources (OER) und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) für Schule*. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
- Gärtner, C. (2020). *Klima, Corona und das Christentum. Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung in einer verwundeten Welt*. transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839454756>
- KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland). (2008). *Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i.d.F. vom 08.02.2024. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf
- Knobloch, P.D.T. (2019). Global Citizenship Education und die Herausforderung epistemischer Dekolonialisierung. *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*, 42 (4), 12–18. <https://doi.org/10.31244/zep.2019.04.03>
- Leven, E.-M. (2025). #ReliBreakout – Escape Games im Religionsunterricht. *Katechetische Blätter*, 150 (1), 70–74.
- Leven, E.-M. (im Erscheinen). De-Professionalisierung von Religionslehrkräften unter der Perspektive des Lehrkräftemangels. *Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik*.
- Mendl, H. (2019). Weltverantwortung. Politisch und global lernen im Religionsunterricht. *Österreichisches Religionspädagogisches Forum*, 27 (1), 57–72.
- Mößle, L. & Angelina, P. (2024). *Ist die Bibel eigentlich open? FOERBICO – Förderung offener Bildungspraktiken in religionsbezogenen Communities durch die Entwicklung eines koordinierten OER-Ökosystems*. <https://oer.community/ist-die-bibel-eigentlich-open/>
- Mößle, L. & Pirker, V. (2024). Open Educational Practices als Wissenstransfer: Welche Potenziale hat die Religionspädagogik auf dem Weg ins „open“? *Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik*, 23 (2), 159–170.
- Scheunpflug, A. (2012). Globales Lernen und religiöse Bildung. *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie*, 64 (3), 221–230. <https://doi.org/10.1515/zpt-2012-0304>
- Schimmel, A. & Straßner, V. (2024). Mehr Nachhaltigkeitsbildung im Religionsunterricht: klassische Themen neu kontextualisieren. In T. Gojny, S. Schwarz & U. Witten (Hrsg.), *Wie kommt der Religionsunterricht zu seinen Inhalten? Erkundungen zwischen Fridays for Future, Abraham und Sühneopfertheologie* (S. 247–254). transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839468579-019>
- UNESCO. (o.J.). *Open Educational Ressources*. UNESCO. <https://www.unesco.de/themen/bildung/bildungsqualitaet/weltbildungsempfehlung/global-citizenship-education/friedens-und-menschen/open-educational-resources/>
- Ziegler, B. (2021). Globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Religionsunterricht. Überlegungen zum Umgang mit weltweiten Leitbildern. *Religionspädagogische Beiträge*, 44 (2), 155–164. <https://rpb-journal.de/index.php/rpb/article/view/119>

Autor*innen

Leven, Eva-Maria, Dr.

ORCID: 0009-0003-1426-4138

Akademische Rätin am Lehrstuhl für Religionspädagogik, Katholisch-Theologische Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Deutschland)

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Religiöse Bildung im Kontext der Digitalität; Game-based Learning; Breakout Education; Professionalisierung von Lehrkräften

E-Mail: eva-maria.leven@uni-wuerzburg.de

Palkowitsch-Kühl, Jens, Dr.

Referent für Digitale Bildung am Religionspädagogischen Zentrum der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (Heilbronn) und Lehrbeauftragter an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Deutschland)

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Religiöse (Medien-)Sozialisation; KI in Bildung und religiöser Bildung; Digitale Spiele

E-Mail: jens.palkowitsch-kuehl@uni-wuerzburg.de